

## MEDIENMITTEILUNG

20. März 2007

### **Treffen der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ zum Thema HIV/Aids**

**Die parlamentarische Gruppe Kairo+ hat an ihrem Treffen während der Frühjahrssession das Thema HIV/Aids behandelt. In der Schweiz besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Zwar haben sich die Zahlen der Neuinfektionen insgesamt stabilisiert, für spezifische Gruppen war aber auch im letzten Jahr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die Europäische Union hat den Kampf gegen HIV/Aids auf höchste politische Ebene gehoben. Die Schweiz ist mit dabei.**

Am 12. und 13. März haben in Bremen an der Konferenz „Verantwortung und Partnerschaft – Gemeinsam gegen HIV/Aids“ Vertreter der EU-Staaten, benachbarter Länder und internationale Partner über Wege im Kampf gegen die weiter ansteigenden Infektionsraten bei HIV/Aids beraten. Zum Abschluss der Ministerkonferenz verpflichteten sich die beteiligten Länder in einer Abschlusserklärung, die politische Führung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zur Eindämmung der Pandemie zu übernehmen. Dabei ist der universelle Zugang zu Prävention von zentraler Bedeutung. Im weiteren gehen sie die Verpflichtung ein, Partnerorganisationen in die Bekämpfung von HIV/Aids einzubeziehen sowie sich für den besseren Zugang zu preisgünstigen Medikamenten einzusetzen. Diskriminierung infizierter Menschen und der Risikogruppen soll, falls erforderlich, gesetzlich untersagt werden.

In Europa beträgt die Zahl der mit dem HIV infizierten Personen nach Schätzungen des European Centre for Disease Prevention and Control 740'000. Für die Schweiz sind für das Jahr 2005 17'000 Fälle angegeben. Die Zahl der neu gemeldeten positiven HIV-Tests in der Schweiz betrug im Jahr 2006 rund 750 Fälle. Hinter dieser im Vergleich zum Vorjahr stabilen Zahl verbergen sich nach Angaben des Bundesamtes für Gesundheit zwei gegenläufige Trends: Die Zahl der Übertragungen bei heterosexuell angesteckten Personen sowie die bei Drogen injizierenden Personen hat in den letzten Jahren abgenommen. Die Ansteckungen bei Männern mit gleichgeschlechtlichen Partnern hat hingegen stark zugenommen. Es gibt Hinweise darauf, dass das Risikoverhalten bei dieser Gruppe deutlich zugenommen hat, ähnlich wie es auch in anderen westeuropäischen Ländern festgestellt wurde.

Kontakt: PLANes, Anita Cotting, Tel. 021 661 22 33, [info@plan-s.ch](mailto:info@plan-s.ch)

**Links:**

→ **EU-Ministertreffen Bremen**

[www.eu2007.de](http://www.eu2007.de) -- Stichwort Aids, Bremen

→ **PLANeS, Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit**

[www.plan-s.ch](http://www.plan-s.ch)

→ **Parlamentarische Gruppe Kairo+**

*Die parlamentarische Gruppe Kairo+ setzt sich aus Mitgliedern verschiedener Parteien des National- und Ständerates zusammen, die sich für die Umsetzung der Ziele der Internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung von Kairo einsetzen. Auch die Schweiz hatte sich dem 1994 verabschiedeten Aktionsprogramm verpflichtet, mit dem unter anderem die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert werden sollen. Dies soll unter anderem durch Gleichberechtigung der Geschlechter, Bekämpfung der Armut, Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung, inklusive derjenigen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der Familienplanung erreicht werden.*

*Die Gruppe wird im Ko-Präsidium geleitet von den Nationalrätinnen Ruth Genner (Grüne) und Geraldine Savary (SP). Das Sekretariat wird von PLANeS besorgt.*

→ **PLANeS:**

*Die Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit engagiert sich als nationaler Dachverband der Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft, Sexualität und Sexualerziehung für die Rechte im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und dafür, dass der Zugang zu diesen Leistungen für alle gewährleistet ist. PLANeS ist Mitglied von IPPF (International Planned Parenthood Federation).*